

Freiburger Nachrichten

und

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: Schwyzer 6.80
Schweiz 6.40
Ausland 4.40
Vereinsabteilung 2.40

Redaktions- und Verwaltungsbüro:

St. Pauliendruckerei, Freiburg.

Telephon.

O. I. X.

Insertionspreise:
Für den Kontinent 7.
Für die Schweiz 15.
Für das Ausland 20.
Vereinsabteilung 40.

Abonnementabteilung

Braunstein & Vogler, Freiburg.

Telephon.

M. V. X.

Ein neues Kapitel

Der Schweiz. Studentenverein hat eine neue Seite, ein neues Kapitel seiner Geschichte aufgeschlagen, und hat es heute angefangen. Mit diesen Worten hat Herr Professor Dr. Böchi die Tagung der Akademiker vom letzten Donnerstag, den 20. d. J., in Oden, und ihre Bedeutung treffend bezeichnet. Neuer hundert aktive Akademiker und eine große Zahl von Ehrenmitgliedern des Schweiz. Studentenvereins haben der Einladung seines Zentral-Komitees zum II. Akademikertag nach Oden folge geleistet. Die Aufgabe, welche die Versammlung sich gestellt, stand in politischen Orientierungen angelehnt den neuesten Erörterungen und Umgestaltungen. Als Referate waren angemeldet: von Herrn Ständerat Würtziger in Luzern, „Studentenverein und katholische Volkspartei, historischer Überblick“, von Professor Dr. Beck, Freiburg, „Stellung der katholischen Studenten zu den volkswirtschaftlichen Problemen“, von Ständerat G. Baumberger, Zürich, „Die Aufgaben der katholischen Volkspartei in der Gegenwart.“

Nach einer kurzen Begrüßung der Akademiker, und zwecks Fixierung des II. Akademikertages erzielte der 3. V. Herr stud. jur. Müller das Wort dem ersten Referenten Herrn Ständerat Würtziger. Herr Würtziger hat schon letztes Jahr einen historischen Überblick über die katholisch-konservative Fraktion der Bundesversammlung geschrieben, der für das „Handwörterbuch der Schweiz. Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung“, herausgegeben von Professor Dr. Reichensperger in Bern, bestimmt war. Er war die kompetente Persönlichkeit, um über die katholische Volkspartei und den Studentenverein zu den jungen Akademikern zu sprechen. Um klar in die Zukunft zu blicken, muß man vorerst ruhigen Blicks rückwärts schauen. Und so tat der Redner einen Rückblick in die Vergangenheit, in die Geschichte der katholisch-konservativen Fraktion und in die Geschichte des Schweiz. Studentenvereins. Seine Ausführungen waren ein interessantes, lehrreiches Kolleg über die Geschichte, Bestrebungen und Erfolge der Fraktion und des katholischen Volkes in den letzten 50 Jahren. Ob nun, nach diesen Lehren, welche die Vergangenheit uns gibt, der heutige Akademiker für die Fragen des öffentlichen Lebens, für die Politik im weiteren Sinne schon als Student sich interessieren, sich daran beteiligen soll? Diese Frage hat Herr Würtziger entschieden bejaht. „Seit dem Jahre 1858 ist der Schweiz. Studentenverein der treueste Begleiter der politischen Männer der katholischen Schweiz gewesen und aus ihm sind die Führer der Partei hervorgegangen. Wir marschieren gegenwärtig zum Staatssozialismus. Viele Elemente, welche zurückhalten wollten, welche die menschliche Gesellschaft nicht zerteilen, nicht degenerieren, sondern erhalten wollen, werden sich uns anschließen. Auf zehnjährigem ethischem und politischem Gebiete wird die konservative Partei immer fürsäfiger. Deshalb halten wir zusammen und bleiben zusammen, und wie es im Bundeslied heißt – es geht keine aus unserm Bund verloren.“ Mit diesen Worten in übergängendem eindrucksvollem Tone gesprochen, schloß der Redner sein äußerst lehrreiches und orientierendes Referat.

Mit Spannung hatte die Studentenjury auf die Behandlung des 2. Themas durch Herrn Prof. Dr. Beck gewartet. Was sah die markige mit männlicher Überzeugung und begeistender Liebe charakteristisch gefärbte Sprache des vertretenen Studentenfreunde, der auf christlich-sozialem Gebiete zugleich eine Autorität und ein Vorläufer ist. Der vertrechte Redner hat sein Referat den „Freib. Stadt.“ in verdantenswärter Weise zur Verfügung gestellt und der Dozent findet es an anderer Stelle der heutigen Nummer zum größeren Teile im Wortlaut. Der Inhalt dieser Rede wird nicht nur das Interesse des Akademikers wecken, für welchen sie in erster Linie getragen wurde, sondern auch vom Arbeiter und Landwirt mit Freuden gelesen werden, weil er daraus ersieht, in welchem Maße die führenden Geister der Katholiken sich um ihre Lage kümmern und alle Kreise der gebildeten Welt zur Hilfeleistung mobil zu machen sich eifrig bemühen. Nicht weniger spannende Aufmerksamkeit und reges Interesse erwachte das Referat des

3. Redners Herrn Redaktor Baumberger, der in Abwesenheit des Hrn. Ständerat Würtziger, welcher dasselbe Thema zu behandeln hatte, in ausgedehnter Weise „die Aufgaben der katholischen Volkspartei der Schweiz“ in einem Programm zusammenstellte und begründete. Auch diese Rede verdiente im Vorlaufe allgemein Beachtung gemacht zu werden. Der Raum gestattet es heute nicht.

Im Anschluß und in Beziehung zu den trefflichen Referaten entspann sich ab dann eine rege, ebenso lebhafte als im Tone sachlichen Erstes gehaltene Diskussion. Gleich zu Beginn derselben sprach hr. Professor Dr. Böchi das eingangs zitierte Wort über die Bedeutung der ganzen Beratung. Sein Optum zur politischen Betätigung mit dem Vorbehalt der kantonalen Angelegenheiten fand lebhafte Zustimmung. Das Verdienst des Prof. Dr. Manser ist es, die Diskussionsfrage prägnant fixiert zu haben, wie sie dann am Schlusse durch von Hrn. Dr. Feigenwinter und Dr. Schneller versuchte Reaktion beantwortet wurde. Eine ganze Blätterlese vorzüglicher Anschaufungen und Erläuterungen sind von verschiedenen Rednern gegeben worden. Der Inhalt derselben hat aber weniger Interesse für die Deffensichtkeit, weshalb wir uns der Wiederholung derselben enthalten. Es sprachen, nebst den bereits genannten, H. Dr. Helsing, Dr. Schneller, Dr. Feigenwinter, Dr. Pestalozzi, Dr. stud. jur. Eins, Herr Hans von Matt, Meyer von Stadelhofen, Dr. Redaktor Bonnallaz, Dr. stud. jur. Huber, Dr. Witz, Freiburg, und als alter Politiker und alter Schweizerstudent, mit Spannung angehört und mit brausendem Beifall belohnt, Herr Ständerat Witz, Sarnen. Folgende Resolution wurde mit Aufflammen angelommen:

Der heutige Akademikertag des Schweizer. Studentenvereins begrüßt es, daß Schritte getan werden, um die schweiz. kath. Volkspartei neu zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkirche 7 Uhr. Mit steigendem Interesse hatte die „unruhige“ akademische Jugend nun zu beleben und drückt den Wunsch aus, daß die maßgebenden politischen Verbände des kath. Schweizervolkes eine lebenskräftige, einheitliche nationale Partei schaffen möchten. Der schweizer. Studentenverein macht es sich zur Aufgabe, diese Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß er eine wahrsch. christliche Weltanschauung, patriotische Gefinnung und politisch-soziale Bildung im Geiste des Vereins und getreu seiner Geschichte unter seinen Mitgliedern pflegt und fördert.

Es war 2 Uhr, als die Sitzung begann und als sie geschlossen wurde, schlug die Uhr von der Stadtkir

sinne junge Männer von fester katholischer Überzeugung Großes schöffen und sich den Tanz künftiger Geschlechter erneuen können. Gewöhn liegt in dieser Erwähnung für den schweizerischen katholischen Alabemiter ein begeisternder Impuls, sich durch fachiges Studium zu einem leistungsfähigen, wissenschaftlichen Sozialpolitiker das nötige Rüstzeug zu erwerben.

Nun drängt sich aber naturgemäß die Frage auf: Wie gelangen wir zu dieser geistigen Ausbildung, welche uns ein geistliches, soziales Wirken im praktischen Leben ermöglichen wird?

II.

Als Antwort auf die vorstehende Frage sei mir gestattet, einige praktische Vorklaturen zu formulieren und zur Diskussion zu stellen.

1. Die Mittelschule, speziell das klassische Gymnasium, soll der sozialen Geistesbildung vorarbeiten durch Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen: a) in Religionsunterrichte, b) in der Philosophie, zumal in Behandlung der Ethik und der Geschichte der neuern und neuesten Philosophie. (Marx' Verhältnis zu Hegel und Feuerbach); c) in Behandlung der Käfster, zumal Thothobides, Herodot, Sallust, Tacitus, die eine Unsumme sozial-ethischer Weisheit bergen und überdies eine Fülle wirtschaftsgeschichtlicher Notizen (B. Pöhlmann: Sozialismus und Communismus im Altertum); d) bei Behandlung der Geschichte die kulturelle und wirtschaftshistorische Seite wenigstens einigermaßen accentuieren.

2. Auf der Universität soll jeder kathol. Alabemiter, Jurist, Theologe, Mediziner, Naturwissenschaftler und Philosoph — auch der Polytechniker und Handelswissenschaftler — wenigstens das eine oder andere sozialetheorie oder wirtschaftsgeschichtliche oder nationalökonomische Kollok frequentieren. — Für den Theologen ist die Unverlässlichkeit dieser Studien — welche schon Ketteler aus der Bischofskonferenz zu Fulda proklamierte, längst allgemein anerkannt und werden deshalb an allen theologischen und in vielen Seminarien besondere Lehrlinge für praktische Nationalökonomie veranstaltet. Aber auch der Mediziner und vorzüglich auch der Techniker kann nicht als vollkommen vorgebildet gelten, wenn er nicht die seiner Fachdisziplinen nachliegenden Gebiete der Volkswirtschaftslehre einigermaßen kennt.

3. Für den Juristen ist die Nationalökonomie — was sehr zu begrüßen — ein spezielles Prüfungsfach geworden. Auch ist an den meisten Universitäten ein besonderes Doktorat der Nationalökonomie geschaffen worden. — War nicht etwa zur Verhöhnigung der formalen Jurisprudenz im traditionellen Sinn des Wortes, wohl aber zur Verstärkung der Nationalökonomie im Rahmen der juristischen Gesamtbildung möchte ich aufordnen.

4. Angesichts des Wirkmares, der heute zwischen den verschiedenen Schulen der Nationalökonomie einzutreten beginnt (klassische Schule, historisch-ethische, katholisch-soziale, kritisch-eigene, sozialistische, evolutionistisch-sociologische u.), ist die Fortbildung begründet, daß der kathol. Alabemiter sich um eine grundsätzliche Führung umsetze (Standpunkt). Er braucht nicht lange zu suchen. Als Führer bietet sich die Enzyklika Rerum Novarum, sowie eine katholische Reihe von Geisteswerken, auf die der Katholik wahrhaft stolz sein kann und die man auch als Gebildeter, wenigstens das eine oder andere studiert haben soll.

Gute Worte — leere Hände.

Über die Besoldungsverhältnisse der katholischen Geistlichen im Kanton Schwyz schreibt ein Korrespondent der "N. Z. N." : „Als eines der notwendigeren christlich-sozialen Werte wäre dann aber auch einige Besserstellung der kathol. Geistlichen in manchen Gegenden des Landes Schwyz anzustreben. Zeit steht es darin zu teil beendend. Damit ist die brennende Frage der Besserstellung unserer dienstbundenen, aber auch vielberehrten Geistlichen noch nicht gelöst, daß z. B. eine unserer Gemeinden den Gehalt eines ihrer beiden Kapläne von 768 Fr. — sage und schreibe siebenhundertachtundsechzig Franken — auf 1000 erhöht, dann aber dafür die Stelle Jahre lang unbedingt läßt

unter der Angabe, zwei nicht weniger mager dotierte Geistliche genügten auch uns mit dem dadurch erzielten Gelde stehen sich dann andere Löcher stopfen. Wir wollen keinen üppigen Clerus und keinen Herrnlerker im Lande Stauffacher. Aber ein zum Teil elend gestellter ist für das letztere auch nicht würdig, und hier zu verbessern, wo es notwendig ist, wäre auch ein christlich-soziales Werk.“

Nun drängt sich aber naturgemäß die Frage auf: Wie gelangen wir zu dieser geistigen Ausbildung, welche uns ein geistliches, soziales Wirken im praktischen Leben ermöglichen wird?

Was hier vom Lande Stauffacher gesagt wird, hat gleiche aktuelle Bedeutung für manch' andere Gegend im Schweizerlande, wie möchten sagen für alle Gauen mit wenigen Ausnahmen. Das moderne Vereinsleben stellt so viele Anforderungen an den katholischen Geistlichen, daß nicht nur seine Zeit und seine Kräfte, sondern auch seine Geldmittel an einzelnen Orten fast im Übergange in Anspruch genommen werden. Und zwar sind es nicht etwa Zirkel, Klub und Sportvereine, die ihm eine Aspannung und Erholung bringen könnten, sondern charitative und soziale Werke, welche die Hebung und Wohlfahrt der kleinen Leute zum Zwecke haben und folglich dem allgemeinen Wohle zu Gute kommen. Wie manchem „guten Hirten“ tut es oft in der Seele weh, daß er im Anblick der Hilfsbedürftigkeit und des Elendes mit guten Werten aber leeren Händen zu helfen verurteilt ist, weil ihm selber die Mittel färglich zugemessen sind.

Reklameschwund.

Ein Einsender im "Basler Volksblatt" macht das Publikum auf eine Reihe von Schwindelerregten aufmerksam, welche sich auch in katholischen Zeitungen und Kalendern vorfinden. Ein gewisser "William Scott" ist in der Nähe von Berlin in seiner lärmlich eingerichteten Wohnung verhaftet worden, als der Urheber eines Kästen-Reklameschwundes, der in die Missionen geht. Durch Insidate wurde am Gebrüderleidende, Brüderleidende, Neumannismus, Atemnot, Haarmuchs (für und gegen) Magereit u., verschiedene Geheimmittel angepriesen, zu deren Erlangung der Leidende eine Geldsendung von (gewöhnlich) 10 Mark machen mußte. Als Antwort kam ein schwindelhaftes, wortloses „Heilmittel“. Wer solche Missionen in Zeitungen und Kalendern (auch Einsiedler und Diätpora-Kalendern) sieht, möge sich doch nicht erwischen lassen und das Geld zu besserem Zwecke verwenden.

Nette Gegend!

In einer Wirtschaft (der Bundesstadt) hat laut "Berner Tagblatt" diese Woche ein Knabe von 10 Jahren unzulässige Bilder gefilzt. Ein Gast aus Worb zerriss ihm diese Bilder. Der Wirt nahm aber die Partei des Knaben an. Es ist traurig, wenn Kinder in jämmerlichem Alter in Wirtschaften hausieren müssen; aber, daß sie dort unzulässige Bilder gefilzt, geht über das Maß des Erlaubten hinaus.

Doch aber der Wirt ein solches "Geschäft" noch mit dem Wirtschaftshilfe beschützen will, geht nicht „drüberhinaus“, sondern „tiefe hinunter“ in den Kot.

Kantone

Ein Entscheidungstag für den Tessin.

Morgen, Sonntag, den 23. d., werden die Eidgenossen jenseits des Gotthard einen bewegten und entzückenden Wahltag erleben. In der gesamten Schweiz wird dessen Ausgang mit Spannung erwartet. Es handelt sich um die Wahl der zwei Ständeräte. Seit der Revolution im Jahre 1803 hat die radikale Partei, obwohl in geringer Mehrheit, im Lande des Tessin sich behauptet.

„Liebe Tante,“ erwiderte Rosenn zärtlich, „glaube mir, daß ich nicht nach Launen handle und daß ich von Deiner Zuneigung ganz gerührt bin.“ So ließ Frau Pluchot sich in ihr Zimmer führen, wo Rosenn ihr einen erstaunlichen Trank bereitete und dann die Fensterläden schloß.

„Ruhe Dich aus und schlaf ein wenig, beste Tante; man soll Dir Dein Frühstück hierher bringen, sobald Du Dich wohler fühlst. Ich will einführen für die nötige Stille im Hause sorgen.“

Damit überließ das junge Mädchen die Dame den Folgen ihres unangebrachten Eifers und, ganz leise, daß es gezeigt, auch der Schau, sich so in ihrem Raum hinzugeholt zu haben. Ihrem Gatten gegenüber erlaubte sie sich öfters derartige Auftritte, ohne darüber nachtraglich Neu zu verprüfen, allein Graf Hugo schien aus anderem Holze geschnitten.

Mit solchen Waffen wurde man seiner nicht Herr; sein Gleichtum machte jeden Heftigkeits-Ausbruch zu nichts; es würde ihr auf diese Weise nicht gelingen, ihn ihren Plänen gefügig zu machen. Letzte

Wiederstand nach wie vor. Nun schien ihr Plan dank dieses Aufschubs ins Wanken zu geraten. In drei

Monaten gesäßt of viel, und Frau Almaide singt an, die Jagdhälfte ihres Schülings zu begreifen.

Die Silhouette des unbekannten Steuerinspektors und das Profil der gefürchteten Stiftsdame glitten gleich spöttelnden Schatten an ihren müden Augen vorüber. Der Schlaf stellte sich bald ein, aber noch

im Traum verfolgte sie das Bild dieser Persönlichkeiten. Als sie erwachte, war der Einindruck dieser Phantasie noch lebhaft genug, um ihr zum Ausgang neuer Pläne zu machen. Was nicht mit Macht zu erreichen war, sollte die Diplomatie zu Ende bringen.

Das Rollen eines Wagens, erst fern, dann immer näher kommend, riß sie aus ihren Betrachtungen. Sie ging zum Fenster, konnte aber nur den

Die Mehrheit des Tessinervolkes (12,000 ton. Demokraten und 2000 äuferste Linken und Sozialisten) hat in der Bundesversammlung drei Vertreter — es sind dies die Herren Motta, Durati und Manzoni; — die liberale Minorität (etwa 10,000) hat deren sechs, nämlich die Herren Battaglini, Borella, Censi, Piola, Simon und Stosio.

12,000 konserватiv-demokratische Tessiner haben einen einzigen Vertreter im Ständerat; 10,000 Liberale haben zwei solche.

Die Konservativen sind geeint. Ihre Kandidaten sind Cattori und Tarchini. Die Liberalen sind uneinig. Der Kampf wird ein heftiger sein. Wer es mit dem liberalen Teile unseres Vaterlandes gut meint, muß den Sieg der Konservativen herbeiwünschen. Denn die Geschäftsrührung im andern Lager, wie sie im jungen Nachwuchs herrscht, kann weder für den Staat noch für die Kirche von Gute sein.

Die Staatsfinanzen in Baselland.

Die Budgetkommission hat den Voranschlag der Staatsrechnung für das Jahr 1908 auf 1,486,765 Fr. Einnahmen, 1,573,375 Fr. Ausgaben gefestigt. Es ergibt sich ein Defizit von 86,610 Fr. Seit einer Reihe von Jahren ist das jährliche Defizit eine regelmäßige Erscheinung. Bis jetzt konnte das durch vorhandene Staatskapitalen gedeckt werden. In Zukunft reichen dieselben nicht mehr aus. Die Budgetkommission macht den Vorschlag, den indirekten Steuerbetrag dadurch zu erhöhen, daß das Wirtschaftsgesetz, das Haushaltsgesetz und die Beleidungen über Handänderungsgebühren reguliert werden.

Rusland

Kriegslärm im Jägerreich.

Die Blätter melden wieder Neues aus Russland. Man spricht von Grenzbedrohungen im Balkan und in der Mandchurie, Alarm gegen Japan im fernen Osten und Kriegsrüstungen der Türkei: „Die Kriegsvorbereitungen nehmen in der Türkei einen ernsten Charakter an. Die irregulären Truppen werden einberufen. Die armenischen Dörfer sind in Gefahr.“ Aus Karlsburg meldet: „Hier durchlebt man unruhige Tage. Ein Zusammenstoß mit der Türkei ist unvermeidlich. Die Ziegelung ist geschlossen. Nur ein einziges Tor ist noch offen, das man nur mit besonderer jedesmal neu einzuholender Erlaubnis passieren kann.“ Aus Tiflis: „Hier spricht man von der Unvermeidlichkeit eines Zusammenstoßes mit der Türkei. Schon im Frühjahr, spätestens im April soll es losgehen.“ Nebenall im Kaukasus herrscht die Unruhe, ein Krieg mit der Türkei sei ganz unvermeidlich. Unerhörte Gerüchte gehen um über die Kriegsgefahr im Osten. Die Lage in Wladivostok erinnert diesen Gerüchten zufolge lebhaft an die vor dem japanischen Krieg. Die Stadt wimmelt wiederum von Japanern, die sich als Kaufleute, Arbeiter, Hausdiener u. einschmuggeln, in der Tat aber Kriegsspitze, sogar verkleidete Stabsoffiziere seien. Die russischen Kaufleute liquidierten eilig ihre Geschäfte und verlassen die Stadt. Also legt schon jetzt das Gespenst der nahen Kriegsgefahr seine schwere Hand auf das Leben in der ganzen Gegend, kurzum, es zieht nach Pulver. Das die Sprache der gepräglichen Frau Anna. Im Ensemebletzt man nur niemand daran. Man vermutet im Gegen teil, daß die Regierung höchst eigenpersönlich diese Kriegsgerüchte in die Welt gesetzt habe zu dem zweijährigen Zweck: 1. die Abgeordneten der Duma zu veranlassen, möglichst viel Geld für Heer und Flotte zu bewilligen und 2. durch Kriegslärm die revolutionären Massen im Volke

zu überzeugen. Seit jeher waren Kriegsvorbereitungen und Kriege für Russland das brauchbarste Mittel, zu erwähnende Revolutionen niedergeschlagen. Unter Umständen ist dem russischen Konservativen Abel ein Krieg recht lieb, weil man zu Kriegszeiten keine Reformen einführen kann, was ihm ganz besonders gut in den Kram paßt.

Der Religionsunterricht in Italien.

In Italien wagt der Kampf um den Religionsunterricht in den Schulen; die Freimaurer wollen denselben abschaffen. Ein Gesetz soll diesen Willen sanktionieren.

Mom, 20. d. Kammer. Die Diskussion der Motion Bissolati betreffend die Abschaffung des Religionsunterrichtes in den Primarschulen wurde in der geistigen Kammerstzung fortgesetzt. Galandra ist gegen die Motion, weil, wie er gesagt, durch die Abschaffung des Religionsunterrichtes in den Primarschulen die große Mehrheit der italienischen Bürger in ihren Gefühlen verletzt würde. Roschini spricht für die Motion. Er verweist auf die Notwendigkeit, Staat und Kirche zu trennen. Falconi spricht zugunsten der Bereitstellung von Schule und Religion und betont den Patriotismus der katholischen Italiener. Grabeletto begrüßt eine Tagesordnung, welche besagt, daß konfessionelle Dinge jeder Art mit dem Schulunterricht nichts zu tun haben.

Kleine Zeitung

Ein Absturz im Harz.

Der zwanzigjährige Charles Picard aus Melun bei Paris, der sich zu Sprachstudien im Harz aufhielt, machte mit einem Bekannten einen Ausflug auf die steile, aus zerklüfteten Felsen bestehende Teufelsmauer des Harzes, die die Straße von Blankenburg nach Timmenrode einsäumt. Von dort stürzte er ab und blieb am Fuße des Felsens mit zerhackertem Schädel, mehreren Arme- und Beinbrüchen und andern Verletzungen liegen. Sein Begleiter holte aus Blankenburg sofort einen Arzt und Hilfsmannschaften herbei, die den Verunglückten in das Krankenhaus brachten, wo er, ohne das Werkstein wiedererlangt zu haben, nach einigen Stunden verschied.

Vom Tode bestellt.

Unter dem Titel „Zum Tode verurteilt“, brachten die „Nachrichten“ in Nr. 20 die Meldung, daß in Chaux-de-Fonds ein Schulnabe durch Verschulden einer Kapel, die ihm in der Nacht überstellt wurde, dem Tode verurteilt sei. Nun wird die erfreuliche Kunde gemeldet, daß der Knabe im Spital von Chaux-de-Fonds mit bestem Erfolg operiert und der Fremdkörper aus der Luftröhre entfernt wurde. Der Knabe befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ermordung eines Bürgermeisters.

Madriz, 20. d. In Daimiel, in der Provinz Ciudadreal, drangen 6 vermummte Gestalten in das Sitzungszimmer des Gemeinderates ein und töteten während einer Sitzung den Bürgermeister.

Erdbeben.

Wien, 20. d. Hier wurde gestern abend 10 Uhr 11 Minuten ein starkes Erdbeben gespürt. Die Erschütterung war so stark, daß beinahe alle Schreibtische der seismographischen Apparate der geodinamischen Zentralanstalt abgeworfen wurden.

Gatina, 20. d. In den am Osthang des Etna gelegenen Dörfern wurden Erdstöße verspürt.

Personennachrichten

Bern, 20. d. Bundespräsident Dr. Brenner feierte Mittwoch mit seiner Gemahlin die silberne Hochzeit.

Franco im Engadin.

Genoa, 20. d. Franco ist mit seiner Familie am Mittwoch nachmittag, nachdem er in

Nicht lange dauerte es, so hielt Frau Bluchot, deren Kleider das schwierige Toilettengeschäft bislang etwas schneller als sonst zu Ende gebracht, ihren Eingang in den Salon. Ihre Bluse trug ein Gemisch von Herbstblättern und Freundschaftlichkeit. Schon offenbar wußte sie nicht genau, wie eine Ensemble der Barbanjole der hochzuden Frau von Germardis entgegenzutreten habe.

Die Stiftsdame bot ihr herzlich die Hand und drückte in einfachen natürlichen Worten ihre Freude darüber aus, daß beinahe alle Schreibtische der seismographischen Apparate der geodinamischen Zentralanstalt abgeworfen wurden.

„So war wohl Ihre Frau Ahne eine Barbanjole von La Roche-Landois?“

„Ja, ja,“ hauchte Frau Almaide mit aller Achtung, die so erlauchte Vorhaben gebührte.

„Dann habe ich vor ungefähr dreißig Jahren eine Schwester oder Cousine derselben gesucht, die zugleich mit mir Stiftsdame von Freiburg in Bayern geworden ist.“

„Das war allerdings meine Verwandte“, bestätigte Almaide.

(Fortsetzung folgt.)

Lose

der Geldlotterie für den Wiederaufbau der bei der grossen Feuersbrunst abgebrannten Kirche in Plaffeyen

4376 Bartrüffer im Betrage von Fr. 60,000, erste von Fr. 15,000, 5,000, 1,000, etc. Jedermann unterstützt diese Lotterie.

Die Lose sind zu bezahlen durch das Pfarramt in Plaffeyen, durch die mit Plakaten versehnen Verkaufsstellen, durch das Comptoirbüro, in Freiburg und durch das Verkaufsbüro schweiz. Geldlotterien in St. Moritz (Wallis). H 5274 F

Wed, Weih & Cie.

sind Abgeber von Kassabüchern

4 | 1 | 0

auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, auf 3 Jahre fest und von da weg rückzahlbar mittels vorheriger 6-monatlicher Kündigung. 787

Brennmaterialien :

Steinkohlen und Coaks

Anthrakt (Glanzkohlen)

Geprägte Kohlen

Holz-Kohlen



Wwe Zimmermann, Remund

Gegründet im Jahre 1863

Pistillerie. — Feine Ziköre.

Direkter Import von Rhum, Kognac, Malaga, Madeira.

Sirup, rectil. aus frischen Blättern.

Spezialitäten in: Biner, Enzian, Kirsch.

Waren 1. Qualität. Französische Rotweine. Niedrige Preise.

Das Haus sucht einen tüchtigen und seriösen Vertreter für den deutschen Teil des Kantons. 260

Prachtvolle Auswahl in schwarzen Stoffen

Hochzeitskleider

ebenso in

Aussteuerartikeln

G. Kemm-Ellenberger,

155, Steinerne Brücke, 155, Freiburg.

LA PRÉSERVATRICE

in Paris

Die älteste Versicherungsgeellschaft
Höchste Auszeichnung an der Welt-Ausstellung 1900
Bis 31. Dezember 1907 1,025,000 Gründfälle vergütet

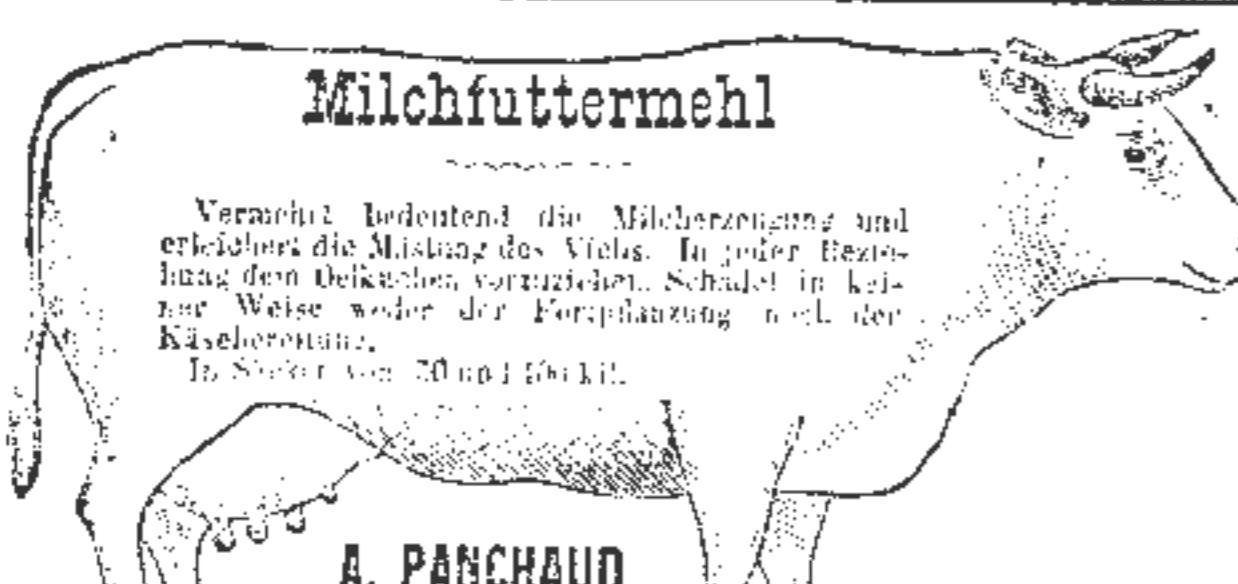
Ausbezahlte Entschädigungen:
Hundert und eine Million

Vertretung für den Kanton Freiburg:
Generalversicherungs-Agentur: Bureau: VILLA BEAU-SITE, GAMBACH
Freiburg

Kollektive, Einzel-, landwirtschaftliche Versicherungen.
Unfall-Versicherungen gegen Dritte, Spiegelglas-Versicherungen etc.

TELEPHON 410

Th. Gorboud.



Radiumbäderkuren

Sicher wirkendes Heilmittel bei Rheumatischen, Arthritischen, Gelenksentzündungen und Versteifungen (auch bei ganz veralteten Fällen), Frauenkrankheiten und Krebsleidern. Radiumbäder, Detoxikation, Massagen in der

Klinik Bethléem, Freiburg

Lotterie
zu Gunsten des
Casino-Theaters
der Stadt Freiburg
Erster Treffer
Fr. 50,000
und zahlreiche
andere Treffer von zusammen
Fr. 75,000

Lose à 1 Fr. sind zu haben
im Lotterie-Bureau, Schützen-
gasse 6, Freiburg, sowie in den
Bankgeschäften des Kantons
und bei den übrigen Wieder-
verkäufern.

Versand gegen Nachnahme
Rabatt an Wiederverkäufer

Konkursamtliche Steigerung

Das Konkursamt des Schreibzugs
wird am Donnerstag, den 27. Fe-
bruar nächst, um 10 Uhr vormit-
tag, in der Mühleital, bei Schmitz,
familiär zu Konkursaussicht. Bäch-
ler Theodor, deutscher, gehörte Sach-
ware und Fabrikat, ebenfalls ver-
gänglich waren. Es werden natürliche zur
Versteigerung gegeben:

2 Weide, 13 Kühe, 2 Kinder, 1 Schaf,
1 Kalb, 4 Schweine, 2 Federkügelchen,
2 Schläfen, 3 Wiederkäfer, 1 Daube,
1 Schädelkäfer, 1 Erdvogel, 2 Eidech-
sen, 1 Räubermaus, 1 Wieseneide,
2 Eier, 2 Diamantmägen, Pferdegeschirre
u. s. w. 331

Sich zu wenden an Paul Rogg,
in Dillingen. 331

Der Konkursbeamte:
P. Rosset.

Holzsteigerung

Am Dienstag, den 25. Februar,
Steigerung im Stadtforst

Galm

über 67 Saz. und Bautannen, 3 Eichen,
7 Haseln, 70 Blätter, tanne und
buche, 3000 Weiden, 4 Friedhölzer,
Gutsmannschaft um 9 1/2 Uhr, im
Buchenwald, bei der Alte. 319

Der Vorsteiger:
P. Gendre.

Junger Mann

in den jüngster Jahren, gesucht zu
solingen Einheit als Ausländer.

Es wird sich an Thürler und
Kübler, Apotheker, Laurian-

gasse, Freiburg. 81

Heu, End und Stroh

Infolge direktem Einkauf aus erster
Hand können genommene Artikel in ge-
wünschter Qualität äußerst billig abgegeben
werden.

Bestellungen nehmen entgegen
269 Altbücher, Schneuwyl.

Zu verkaufen

ein Heimwesen

von 2 1/2 Juharten Mattland mit Wohn-
haus und Scheune. Guter Brunnen
neden dem Hause. Ware schon auf
1. März anzutreten.

Sich zu wenden an den Eigentümer
Christoph Würtz, in Wimbach,
Zumholz, bei Brünisried. 394

Gesucht ein Mädchen

von 20 Jahren, das die Haushaltung
versteht. Gelegenheit, handlich zu
treiben. Familienehre geschützt.

Sich zu wenden unter H 780 F an
Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Zu verkaufen

in Bonn

Waldstück, Zeckberg, in der Nähe
von zwei Bahnstationen. Schones Heim-
wesen, bestehend aus 85 Juharten alem.
Haus, ein Altstand und 2 Juharten
Walde, Wohnstall, Scheune, umfassend
Stallungen, Tiere, u. a. Schneeschall,
2 Brunnen, zahlreiche Obstbäume. Gän-
zige Bildungen. Sich zu wenden an
Dr. Franz Altbücher, in Bonn,
bei Wallenried. 307

Orangen

10 kg 2.80 24.—

Gr. Saarzucker 1.80 14.—

Teig-Windeler 6.20 65.—

Geb. Räben 8.20 28.—

" Altmühlzucker 4.40 39.—

" Grußbrot 7.10 70.—

" Salz-Zwieback 4.40 41.—

Geb. Franz Preßling, 1906 3.10 27.—

Bräunmutter, vollerung 4.50 39.—

Reis, Weißzucker, II. Qual. 4.50 39.—

Frantz. Semmelzucker 8.90 36.—

Weisse Brotzucker 2.60 32.—

Geiste Erbsen 9.90 36.—

Wurstzucker 4.90 46.—

Blenz, Tafelhonig 5 kg 5.50

Bienenhonig, gar rein, 5 " 8.—

J. Winiger's Import, Bodwil.

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den

Almweiser der Weizhützgenossen-
schaft Weizhütz zu richten. 316

Zu pachten gesucht

eine Alpweide

für circa 20 bis 30 Stück Schimmering.

Gelehrten sind zu beziehen.

Offerten sind bis 1. März an den